

Nur 10 % der Deutschen nutzen aktuell Güter oder Dienstleistungen als Teil der Sharing Economy

München, 9. Januar 2023 - Güter und Dienstleistungen teilen, anstatt sie zu besitzen, ist der neue Trend – und das Prinzip der Sharing Economy. Während traditionelle Wirtschaftsmodelle eine klare Grenze zwischen Unternehmen und Kunden ziehen, verwischt die kollaborative Wirtschaft die Grenze zwischen Verbrauchern und Anbietern, indem sie sich auf den sogenannten Peer-to-Peer-Austausch (P2P) stützt. Dieses Prinzip ermöglicht es Einzelpersonen oder Unternehmen, Ressourcen zu erwerben, zu teilen oder zugänglich zu machen, die bereits vorhanden sind und wenig oder nie genutzt werden. Das kann zum Beispiel die Mitbenutzung eines Privatautos für die Reise oder ein leerstehendes Zimmer sein, das als Gästezimmer angeboten wird.

Doch nur 10 % der befragten Deutschen geben an, derzeit Dienstleistungen oder Waren zu nutzen, die Teil der Sharing Economy sind. Im Vergleich dazu nutzen im Vereinigten Königreich 30 % und in den Niederlanden 16 % der Befragten Sharing Plattformen. In Australien liegt die Nutzung bereits bei 38 %.

Die Software Vergleichsplattform Capterra untersucht in einer aktuellen Studie, warum der Anteil der Sharing Economy immer noch relativ gering in Deutschland ist.

Die Pandemie steigert das Interesse an der Sharing Economy

66 % der Nutzer geben an, dass Covid ihr Interesse an Sharing-Plattformen verstärkt hat. Preis und Nachhaltigkeit sind die Hauptgründe für die Nutzung dieser Plattformen. Außerdem werden größere Auswahlmöglichkeiten genannt. Die Nutzer sind dabei hauptsächlich an drei Diensten interessiert:

- Unterkunftsplattformen mit 67 % (wie Airbnb oder HomeAway)
- Transportplattformen mit 54 % (wie Uber, BlablaCar, Getaround)
- Bekleidungsseiten mit 47 % (wie Kleiderkreisel oder Kleidertausch.de)

Dabei ist zu beachten, dass viele Sharing-Economy-Dienste wie Transport- und Lieferdienste nur in Städten angeboten werden. 18 % der in Städten wohnenden Befragten, geben an, die

Sharing Economy bereits zu nutzen, weitere 19 % haben sie in der Vergangenheit genutzt. In ländlichen Gebieten liegt die aktuelle Nutzung dagegen nur bei 4 %.

Verbraucher fordern Regulierungen

Ein Grund der niedrigen Nutzerzahlen könnte die Unwissenheit über das Konzept sein: Nur 8 % der Befragten unserer Studie wussten genau, was der Begriff Sharing Economy bedeutet, 43 % hatten noch nie etwas von dem Namen oder dem Konzept gehört.

Weiterhin sind Verbraucher besorgt über die begrenzte Regulierung der Sharing Economy: 67 % der Befragten, die Sharing-Plattformen nutzen, sind der Meinung, dass die Regierung mehr für die Regulierung der Sharing Economy tun sollte. Welche Bereiche dabei eine besonders reguliert werden sollen, sehen wir in der untenstehenden Grafik.

Was sagen die Nicht-Nutzer?

44 % der befragten Verbraucher geben an, die Sharing Economy derzeit nicht zu nutzen, jedoch daran interessiert zu sein. Als Hauptgrund für die Nicht-Nutzung geben sie an, dass sie mit der Technologie nicht vertraut sind (62 %). Weiterhin haben 17 % die Sharing Economy bereits genutzt, tun es jedoch nicht mehr. Von dieser Gruppe haben 15 % die Nutzung aufgrund einer schlechten Erfahrung mit einer Person eingestellt und 13 % nach einer schlechten Erfahrung mit dem Kundendienst.

Was können Unternehmen tun?

„Selbstregulierung ist ein wichtiger Punkt. Unternehmen können sich selbst regulieren und Richtlinienmanagement einführen. Dadurch stellen sie sicher, dass die Vorschriften auch um- und durchgesetzt werden. Weiterhin können Unternehmen durch einen besseren Kundenservice und die Wahl des richtigen Plattformanbieters Kunden versuchen zu halten,“ rät Ines Bahr, Senior Content Analyst bei Capterra.

Methodik

Um diese Daten zu sammeln, hat Capterra im September 2022 1004 Deutsche online befragt. Die Befragten mussten die folgenden Kriterien erfüllen:

- *Leben in Deutschland*
- *Sind über 18 Jahre alt*
- *Sie konnten die Bedeutung der Sharing Economy richtig identifizieren, nachdem sie ihnen erklärt wurde.*

Über Capterra: Capterra ist die erste Adresse, um die richtige Unternehmenssoftware zu finden. Unsere Plattform umfasst mehr als 95.000 Lösungen aus 900 Softwarekategorien und bietet über 1,8 Millionen verifizierte Nutzerbewertungen – so sparst du Zeit, und arbeitest effizienter und produktiver.

Pressekontakt: Ina Schumann, ina.schumann@gartner.com